Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 116 (1950)

Heft: 12

Artikel: Der Feldzug in Sizilien : vom 10. Juli 1943 bis 17. August 1943 (Operation "Husky")

Autor: Alexander, Harold / Svoboda, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-22502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir befinden uns heute in einem recht prekären Friedensstadium. Auch für unser Land gehört die maximale Förderung dieser Reifeprozesse zu den lebenswichtig gewordenen Notwendigkeiten.

Der *Faktor Zeit* ist für unsere Rüstung *ausschlaggebend* geworden. U.

Der Feldzug in Sizilien

Vom 10. Juli 1943 bis 17. August 1943 (Operation «Husky»)

Nach General Alexanders eigenem Kriegsbericht
bearbeitet von Hptm. Otto Svoboda, Instr. Of. der Flab-Trp.

(Schluß)

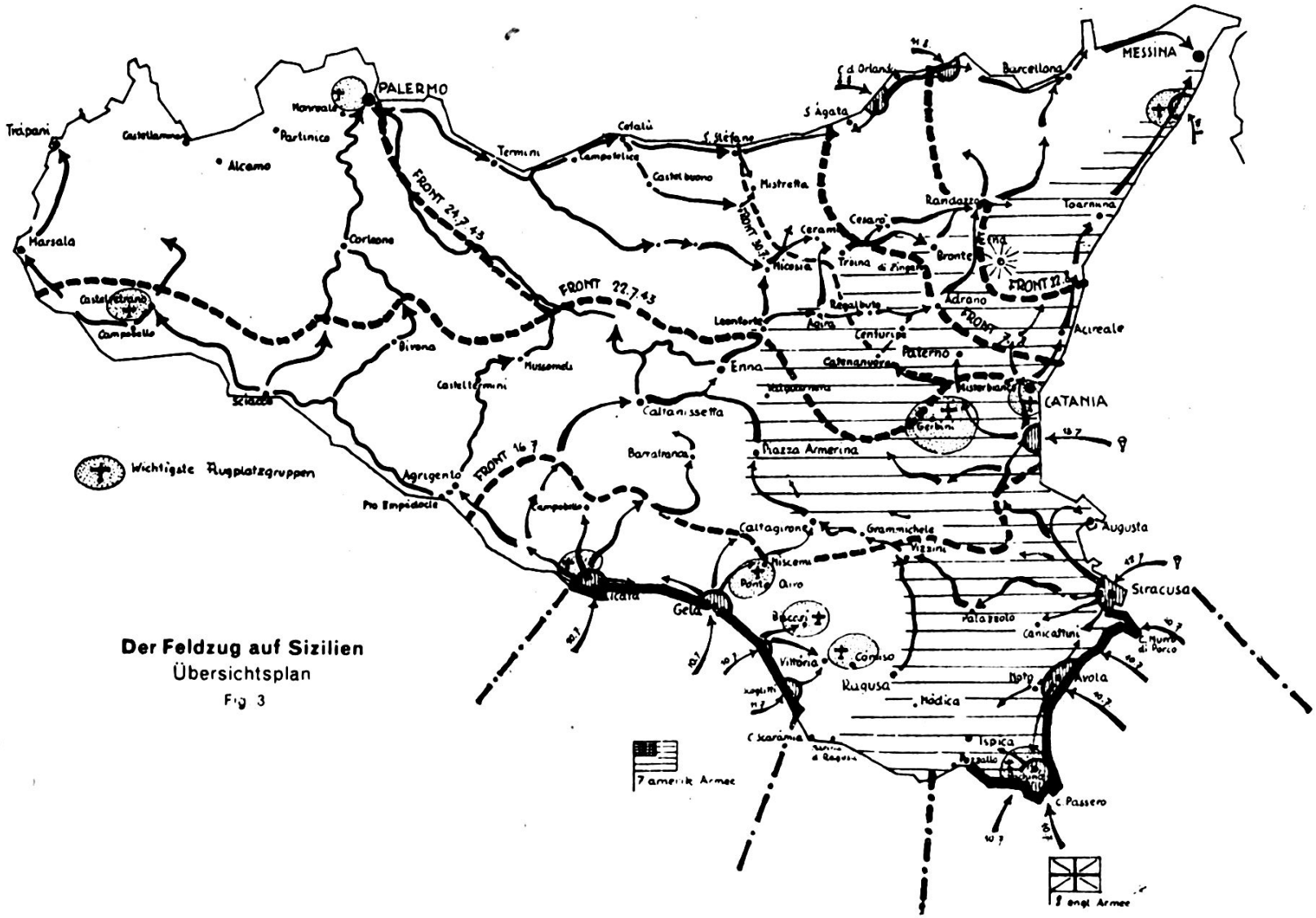
Die Eroberung der Insel Sizilien

Am Nachmittage des 9. Juli 1943 begannen die verschiedenen Kampfgruppen sich in der Gegend von Malta zu versammeln, um alsdann gegen die Landungszonen verschoben zu werden. An diesem Nachmittag schwoll der Wind stärker als gewöhnlich an. Es war dies ein schlechtes Vorzeichen als Auftakt für den nächsten Morgen. Den Angriff abzustoppen konnte aber ebenso gefährlich werden wie das Risiko einer Schlechtwetter-Operation. In der Dämmerung flogen die Gleiter in größeren und kleineren Gruppen über das Meer, ihrem Bestimmungsort entgegen. – Die erste Invasion der Festung «Europa» hatte begonnen. –

Kurz nach Mitternacht nahm der Wind wieder an Heftigkeit zu. Dieser Witterungsumschlag begünstigte die Überraschung einerseits, denn die gegnerische Küstenverteidigung, welche seit Wochen im Alarmzustand war, glaubte unter diesen Umständen nicht an eine Landung und war deshalb weniger wachsam als gewöhnlich. Ganz gegen die Vermutung wurde deshalb der Angriff zu einer strategischen Überraschung, da die Deutschen in der Tat die Hauptkräfte im Westen der Insel konzentriert hielten.

Der Widerstand bei beiden Armeen war im allgemeinen gering. Beim Morgengrauen waren im großen ganzen sämtliche Landungen durchgeführt.

Gleiter-Katastrophe: Der Angriff der Luftlande-Verbände war indessen weniger erfolgreich. Der außerordentlich scharfe Wind machte den Fallschirmern wie den Gleiterpiloten viel zu schaffen. Das Ergebnis war, daß die amerikanischen Luftlandetruppen in kleineren Verbänden auf einer Fläche von 80 km von Licata bis Noto zerstreut wurden. Nahezu 50 von 133 Gleitern gingen auf dem Meer nieder, ungefähr 75 Gleiter kamen irgendwo im Süd-Osten der Insel aufs Land, während nur 12 das eigentliche Zielgebiet erreichten.



Der Feldzug auf Sizilien
Übersichtsplan
Fig 3

Diejenige Gruppe, welche das Hauptziel der Brigade nehmen sollte (die Brücke südlich von Syrakus), bestand schlußendlich nur aus 8 Offizieren und 65 Mann. Trotzdem hielten sie die Brücke bis um 1530 am Tage D, wobei sie allerdings bis auf 19 Mann aufgerieben wurden. Außerdem hatte diese Aktion einen moralischen Erfolg, denn die italienischen Truppen wurden durch das Erscheinen dieser kleinen Verbände offenbar demoralisiert, so daß wichtige Straßenknotenpunkte besetzt werden konnten.

Da wir die Planung eingehend schilderten, ist es uns möglich, die Ereignisse dort wo sie mit der Planung übereinstimmen, etwas rascher zu überspringen.

Auf der rechten Flanke wurde der geplante Brückenkopf durch das 13. Korps errichtet. Es stieß nach Norden über die durch die Fallschirmjäger gehaltene Brücke gegen Syrakus vor und drang um 2100 am Tage D in die Stadt ein. Das 30. Korps hatte seine Küste um 0545 erreicht. Die Landungszone von Pachino um 1000 und die Stadt selbst um 1330.

Während des ersten Tages erlangte die achte Armee weder mit den italienischen mobilen Divisionen, noch mit deutschen Truppen Kontakt. Die Angehörigen der Küsten-Divisionen leisteten keinen großen Widerstand und übergaben sich vielfach nach kurzem Gefecht.

Die siebente Armee traf ebenfalls auf wenig Widerstand und erreichte alle seine Objekte am gleichen Tage. Licata, Gela, Scoglitti und Marina di Ragusa waren in den Händen der Alliierten und am Nachmittag wurde die schwimmende Reserve in der Gegend vor Gela an Land gesetzt. Es war dies das Zentrum der Front, welche nun folgende Brückenköpfe umfaßte:

die 3. Division in Licata,
die 1. Division und die 2. Panzer-Division in Gela
die 45. Division zur Rechten am Süd-Ost-Ende des Golfes von Gela.

Der Brückenkopf von Gela, jetzt durch die Reserven verstärkt, war der schmälste von den dreien.

Am nächsten Tage, am 11. Juli 1943, hielt der Druck der achten Armee längs der Küste in Richtung Catania an. Das 30. Korps zur Linken erweiterte seinen Brückenkopf in Pozzallo und Ispica; das Schwergewicht der Handlung ruhte indessen beim 13. Korps, welches gegen Priolo drückte. Die Hitze war zu jener Zeit unerträglich und nur wenige Fahrzeuge schon an Land gesetzt. An diesem Tage wurde der erste Kontakt mit der 54. italienischen Division außerhalb Syrakus aufgenommen.

Auf der Front der amerikanischen Truppen machte sich zu gleicher Zeit bedeutender Widerstand bemerkbar. Die Kampfgruppe der «Hermann-Göring-Panzer-Division», welche zur Deckung der Ponte Olivo-Flug-

felder und des Zentral-Abschnittes der Insel bereitstand, machte von 0800 bis 1630 heftige Gegenangriffe auf die 1. Infanterie-Division in Gela, und vermochte die Amerikaner bis zur Küste zurückzuwerfen. Durch Unterstützung der Schiffsartillerie konnten sich aber die amerikanischen Truppen im wesentlichen behaupten. Gegen Abend konnten die Flugplätze in Gela und Licata instandgestellt und Pachino genommen werden.

Das deutsche Kommando überträgt nun der östlichen Kampfgruppe der «Hermann-Göring-Division» die Aufgabe, Augusta zu verteidigen; der Druck der 5. Division wurde indessen so stark, daß nach einem anfänglichen Stop in Priola die Stadt am 12. Juli früh aufgegeben wurde. Am 13. Juli war die siebente Armee im Besitze von drei lebenswichtigen Flugplätzen in der Gegend von Comiso, Biscari und Ponte Olivo.

Beide Armeen stießen nun vorderhand fast ungehindert gegen Norden vor. An der Spitze der Truppen bombardierte die taktische Luftwaffe die Kommunikationen und Straßenknotenpunkte im Zentrum der Insel, um die feindlichen Verschiebungen quer zur Insel zu verunmöglichen. Zur Rechten leitete General Montgomery zwei Bedrohungen ein: eine mit dem 30. Korps nach Norden, in Richtung Catania, die andere mit den canadischen Truppen, von welchen er hoffte, durch eine weitausholende Umfassung über Caltagirone und Enna in den Rücken des Feindes, nördlich des Etna zu fallen. Damit war aber die Möglichkeit einer Vermischung mit den Truppen der 45. Division der siebenten Armee gegeben und es war deshalb eine erneute Koordination der Kampfführung notwendig geworden.

Am 13. Juli gab General Alexander daher folgende Trennungslinie beider Armeen bekannt: Vizzini - Caltagirone - Piazza Armerina - Enna, dann nach Norden abbiegend nach San Stefano. Die Achse selbst sollte der achten Armee zugeteilt werden.

Die Angriffe der Achten Armee begannen in der Nacht des 13. Juli mit dem Absetzen der 1. Fallschirm-Brigade, welche die Aufgabe hatte, die Primosole-Brücke über den Fluß Simeto an der südlichen Ecke des Feldes von Catania zu nehmen. Die 5. Division, gefolgt von der 50. Division, stieß nordwärts vor, um den Kontakt mit den Fallschirmjägern aufzunehmen.

Die Fallschirmaktion war erfolgreich, obschon nur die Hälfte das bezeichnete Objekt erreichte. Ungefähr 200 Mann besetzten mit fünf Panzerabwehrkanonen die Brücke, entfernten die Sprengladungen und bereiteten sich zur Verteidigung vor, bis sie abgelöst würden. Sie widerstanden den ganzen 14. Juli den feindlichen Gegenangriffen, zogen sich aber bei Dunkelheit auf eine dominierende Stellung zurück, ohne allerdings die Brücke

aufzugeben. Am frühen Morgen des 15. Juli konnte dann die Verbindung mit den eigenen Truppen, die durch heftige deutsche Gegenangriffe aufgehalten worden waren, aufgenommen werden.

Infolge eines solchen Angriffes ging Augusta vorübergehend verloren. Die lebenswichtige Brücke indessen war intakt und am 15. Juli gelang es, einige Truppen ans jenseitige Ufer zu werfen. Es dauerte aber bis zum 17. Juli, bis der Brückenkopf gefestigt werden konnte.

Dieser harte Widerstand war auf deutsche Verstärkung zurückzuführen. Ein Fallschirmjäger-Rgt. der 7. Luftlande-Division (ehemals für die Verteidigung von Kreta eingesetzt), wurde von Tarascon in Süd-Frankreich in die Gegend von Catania geworfen. Es waren vor allem diese Truppen, welche für die hartnäckige Verteidigung der Simeto-Stellung verantwortlich waren.

An der rechten Flanke ging es indessen nur mühsam vorwärts. Südlich von Catania wurden die Truppen immer noch aufgehalten. Im Zentrum des 30. Korps wurden einige Fortschritte erzielt; das ungenügende Straßennetz machte aber jede Bewegung äußerst schwierig.

Nach einer sehr harten Verteidigung wurde am 14. Juli Vizzini von der 51. Division, unterstützt durch die 45. amerikanische Division genommen. Die Canadier besetzten am 16. Juli 0400 Grammichele und Caltagirone und am 17. Juli 0600 Piazza Armerina. Ihr nächstes Ziel war somit Enna, das Zentrum der Insel und ein äußerst wichtiger Straßenknotenpunkt. Diese Stadt wurde in den ersten fünf Tagen der Schlacht außerordentlich heftig bombardiert. – Die siebente Armee reorganisierte sich nun, um die Schwenkung auf seine Achse vorzunehmen.

Am 15. Juli schaffte General-Lt. Patton ein provisorisches Hauptquartier, um die linke Flanke seiner Armee, bestehend aus der 3. Infanterie-Division und den Truppen der 82. Luftlande-Division zu kommandieren. Das 2. Korps bestand auf der rechten Flanke immer noch aus der 1. und 45. Division, während die 2. Panzer-Division direkt zur Verfügung der Armeeleitung stand.

Das 2. Korps hatte im Norden gute Fortschritte erzielt und die 45. Division am rechten Flügel des Armeeabschnittes mit dem 30. Korps der achten Armee zusammengearbeitet und gemeinsam Vizzini und Caltagirone genommen. Am 16. Juli erhielt sie die neue Abschnittsgrenze zugewiesen und machte sich deshalb bereit, sich nach links hinter die 1. Division zu verschieben.

Die 3. Division im provisorischen Korps machte gute Fortschritte, indem sie westwärts der Küste entlang vorstieß und zwar gegen Canicatti, welches am 12. genommen wurde. Die Deutschen zogen sich nun quer zur

Richtung der siebenten Armee von Westen nach Osten zurück. Es war offenbar, daß sie sich mit der Verteidigung des östlichen Abschnittes mehr Erfolg versprachen. Am 16. Juli rekognoszierte die 15. Panzer-Division die nördlichen Hänge des Etna. Das XIV. Panzer-Korps, welches herangebracht wurde, übernimmt das Kommando über die Insel, in der Absicht, den Italienern keine lebenswichtigen Objekte zur Verteidigung mehr zu überlassen. Eine defensive Stellung sollte sich um den Etna gruppieren und einen eventuellen Rückzug durch die Straße von Messina decken. Ferner sollten die Flugplätze in der Catania-Ebene möglichst lange gehalten werden.

Am 16. Juli erließ General Alexander eine zweite Richtlinie für beide Armeen. Darin wurden für die Achte Armee 3 Vormarschachsen festgelegt: nordwärts durch Catania, von Leonforte nach Adrano, um die Kommunikation auf diese Seite des Etna zu trennen, sowie über Nicosia - Troina nach Randazzo, um an die nördlichen Hänge des Etna zu gelangen.

Die südlichen Abhänge des Etna, welche die Catania-Ebene dominieren, ergaben ausgezeichnete Beobachtungspunkte für Angriffe einerseits auf Gerbini, oder den Hafen von Catania. Die Angriffe auf die deutschen Stellungen mußten daher beidseits des Etna zwangsläufig kanalisiert und auf wenige und zum Teil schlechte Straßen beschränkt werden. General Alexander hoffte, daß die achte Armee in raschem Stoße sich dieser dominierenden Stellung vor den Deutschen bemächtigen könnte. Die siebente Armee sollte den Rücken der achten Armee decken, indem sie die zentralen Stellungen rund um Enna besetzen und die West-Ost-Verbindung in Petralia unterbrechen würde.

Sollte es ohne große Verluste möglich sein, so sollte General-Lt. Patton ferner Agrigento und Porto Empedocle besetzen, welche für den Nachschub lebenswichtig waren.

Zu dieser Zeit wird General Alexander zum Gouverneur von Sizilien (AMGOT) ernannt und in einer Proklamation werden die italienischen Einwohner aufgefordert, ruhig der gewohnten Arbeit nachzugehen. Auch sonst wurden größte Zugeständnisse gemacht. Es war klar, daß man von alliierter Seite versuchte, den politischen Umschwung, der sich in Italien wenig später vollziehen sollte, aufs intensivste zu schüren.

In Übereinstimmung mit den erwähnten «Richtlinien» griff General-Lt. Montgomery in der Nacht vom 17./18. Juli von seinem Brückenkopf Simeto nach Norden an. Zwei Brigaden der 50. Division starteten den Angriff, fanden aber außerordentlich heftigen Widerstand und gewannen nur wenig an Boden. Die Luftwaffe konzentrierte sich zu dieser Zeit in der Hauptsache darauf, den gegnerischen Widerstand in Catania zu brechen.

Dazu wurde ein dauerndes Bombardement auf alle Kommunikationen, Wege, Bahnen und Flugplätze losgelassen, welche ein Heranschieben von Reserven in diesem Raume ermöglicht hätten. Die Deutschen hatten nun sämtliche Elemente der «Hermann-Göring-Division» in diesem Raume konzentriert, fügten ihr ferner sechs Bataillone der 1. Luftlande-Division und zwei «Festungs-Bat.» von Calabrien bei.

Das Terrain jener Gegend war offen, aber von vielen Flußläufen durchzogen, so daß ein Panzereinsatz nur einen bedingten Erfolg versprach. Am 19. Juli teilte Montgomery seinen Unterführern mit, daß er auf seinem Druck zur Rechten nicht mehr weiter bestehe, sondern an der linken Flanke forcieren wolle.

Die Absicht war folgende: Mit der 5. Division zur Linken des 30. Korps gegen Misterbianco anzugreifen. Montgomery stieß jedoch auch dort auf einen erbitterten Widerstand. Am 20. gelang es der 51. Division, den Fluß Dittaino bei Sferro zu überschreiten und in Richtung der Gerbini-Flugfelder vorzustoßen. Sie wurde jedoch durch einen deutschen Gegenangriff am 21. Juli auf den Brückenkopf zurückgeschlagen. Die canadische Division mit der 231. Brigade zu ihrer Rechten machte die geplante Ausholbewegung, aber es stand nun doch schon fest, daß die Armee kaum imstande sein würde, den Etna beidseitig zu umgehen. Die deutschen Widerstände waren offensichtlich größer als man allgemein angenommen hatte. Es wurde deshalb angeordnet, daß die Canadier bis nach Leonforte vorstoßen sollten, um dann nach Osten in Richtung Adrano abzuschwenken (dem Zentrum der anfänglichen Bedrohung), um damit die geplante Umfassung nach Randazzo aufzugeben.

Die Deutschen schickten indessen immer noch Verstärkungen heran, und am 20. Juli stand die 29. Panzer-Grenadier-Division dem 30. Korps gegenüber. An diesem Tage befahl Montgomery die 78. Inf.Division von Nord-Afrika nach Sizilien.

Die siebente Armee machte indessen gemäß den Richtlinien vom 16. Juli gute Fortschritte. Das provisorische Korps nahm am gleichen Tage noch Empedocle und am folgenden Agrigento. Das 2. Korps besetzte am 18. Juli Caltanissetta. Der 15. Panzer-Division war es aber gelungen, sich quer zur siebenten Armee zu verschieben und in Verbindung mit der «Hermann-Göring-Panzer-Division» den Vormarsch des 30. Korps aufzuhalten. Es waren deshalb im West-Sektor der Insel nunmehr wenige deutsche Truppen und von den Italienern erwartete man allgemein keinen größeren Widerstand mehr. Da die achte Armee südlich Catania zum Stillstand gebracht worden war, kam nun der siebenten Armee, als linker Flügel der Umfassungsaktion um den Etna, größere Bedeutung zu.

Am 18. Juli erhält deshalb diese Armee eine erneute Richtlinie. General-Lt. Patton sollte nach der Einnahme von Petralia nach Norden vorstoßen und die Straße an der Nord-Küste unterbinden. Sobald die Linie von Campofelice an der Südküste gesichert wäre, sollte er weiter stoßen und den ganzen westlichen Teil der Insel besetzen. Diese schnellen Vorstöße waren für Patton der richtige Auftrag und er setzte sofort alles daran, daß derselbe in die Tat umgesetzt wurde. Dem 2. Korps wurde der Auftrag erteilt, das Zentrum der Insel zu sichern und die nördliche Küstenstraße zu unterbinden. Die ad hoc Division, die am 20. Juli die 2. Panzer-Division aus der Armee-Reserve unterstellt erhielt, bekam den Auftrag zur Säuberung der westlichen Hälfte des Eilandes.

Am 20. Juli besetzte das 2. Korps gemeinsam mit den Canadiern die Schlüsselstellung Enna, während der ad hoc Verband Sciacca besetzte, welches seinerzeit als wichtig genug erachtet wurde, um eventuell eine separate Amphibienlandung vorzunehmen. Der Erfolg war wider Erwarten so gut, daß General Alexander sich entschloß, mit der Siebenten Armee rascher vorzustoßen. Am 20. befahl er deshalb General-Lt. Patton ostwärts abzudrehen, um die Nordküste zu erreichen und eine Bedrohung der nördlichen Küstenstraße, sowie der Achse Petralia - Nicosia - Cesaro herzustellen. Patton sollte so rasch wie möglich Palermo besetzen und als Nachschubhafen sichern. Damit könnte der Nachschub aus dem Süden von den Häfen Licata und Empedocle auf die nördliche Küstenachse verlegt werden. Am Abend des 22. Juli wurde Palermo vom ad hoc Korps besetzt und die 45. Division unterband die Küstenstraße östlich von Termini Imerese am folgenden Tage. Dieser schnelle Vormarsch hatte den Amerikanern keine großen Gefechte geliefert, aber die Truppen hatten unter der enormen Hitze und den langen Märschen doch ganz beträchtlich gelitten.

Die letzte Juli-Woche ist durch eine bemerkenswerte Ruhe auf der Front der achten Armee und die Anstrengung, die nördliche Küstenstraße zu erreichen, gekennzeichnet. Montgomery wünschte seine Truppen ruhen zu lassen und die Ankunft der 78. Reserve-Division vor weiteren Aktionen abzuwarten. General Alexander bezeichnete deshalb den 1. August als den Tag, an welchem beide Armeen erneut für den Einsatz bereitstehen sollten.

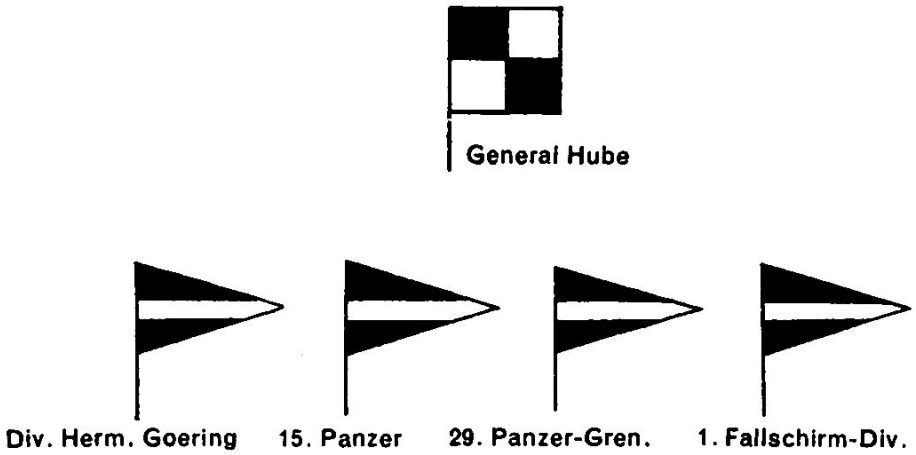
Die politischen Entwicklungen, welche sich zu dieser Zeit in Italien entwickelten, mußten offenbar auch der deutschen Führung bekannt sein. Es stand außer Zweifel, daß viele Italiener die deutsche Vormundschaft auf ihrem eigenen Territorium langsam satt hatten und die heranrückenden alliierten Truppen mehr als Freund denn als Feind betrachten würden.

Daran konnte auch die Begegnung Mussolini-Hitler, die am 19. Juli in Feltre stattfand, und die wohl alles andere als den Austausch freund-

schaftlicher Gedanken zum Zwecke hatte, nicht hinwegtäuschen. Mussolini wurde nach einer erregten Sitzung des großen Faschistenrates vom König seiner Machtstellung enthoben, in Haft gesetzt und auf den Gran Sasso verbracht. Marschall Badoglio, der vom König mit der Regierungsbildung betraut worden war, erklärte zwar: «Der Krieg geht weiter.» Aber in eingeweihten Kreisen wußte man indessen schon, daß eine längere Weiterführung des Krieges wohl kaum mehr in Betracht fallen würde.

In Sizilien hörte der Widerstand nun praktisch auf. Ganze italienische Detachemente und Divisionen gingen den Alliierten als Befreier entgegen.

Die deutsche «Ordre de Bataille» sah zu jenem Zeitpunkt folgendermaßen aus:



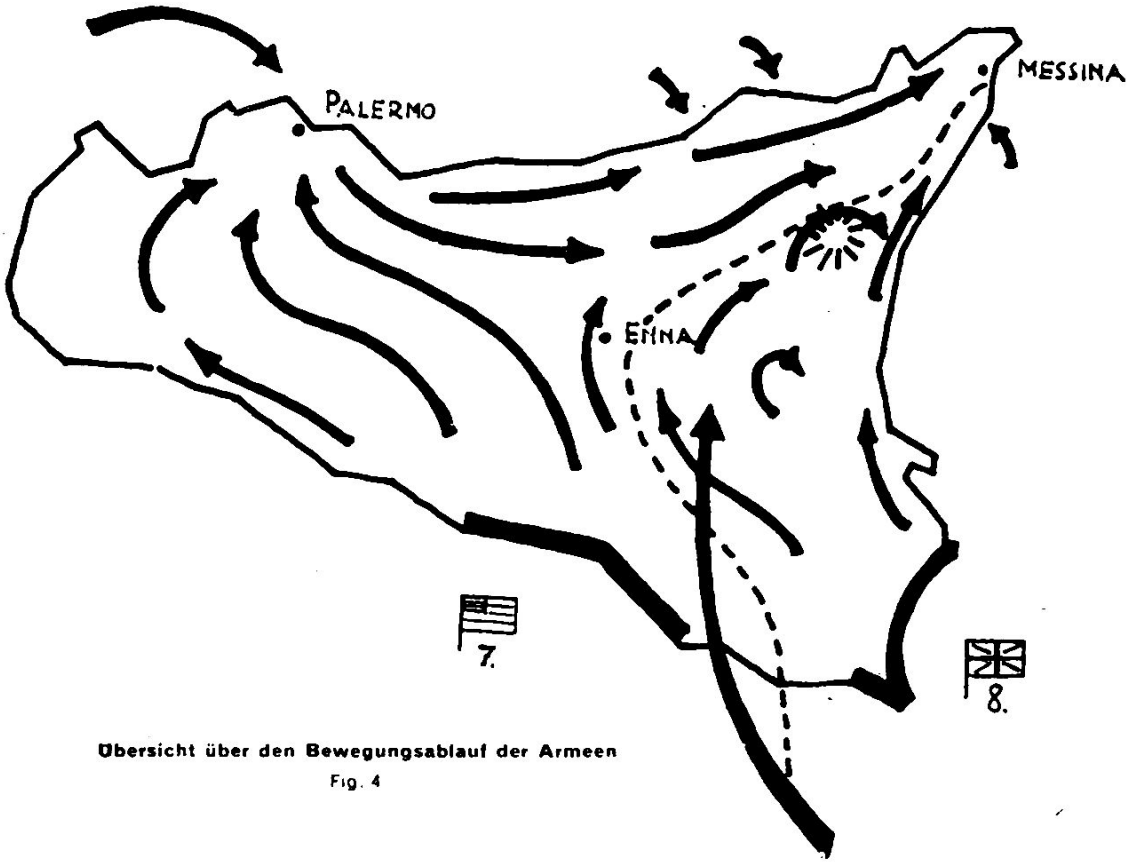
Diese Divisionen waren aber nicht mehr vollständig; vor allem die beiden ersten hatten große Verluste erlitten. General Hube, ein Mann, in dessen Können offenbar großes Vertrauen gesetzt wurde, hatte das Kommando über sämtliche Streitkräfte übernommen.

Das Hauptquartier General Alexanders wurde auf den 28. Juli nach Sizilien in die Nähe von Cassibile verlegt. Die Aktivität beschränkte sich während dieser Periode bei der achten Armee auf den linken Flügel, wo kleinere Geländegewinne durch die Kanadier und die 231. Brigade erzielt wurden. Am 24. Juli fiel Nissoria und am 28. Juli Agira, beide nach äußerst hartnäckigen und schweren Kämpfen.

Die 78. Division war mittlerweile in Sizilien eingetroffen und Montgomery plante sie für einen Stoß unterhalb der Achse Catenanuova-Adrano einzusetzen. Die Einnahme von Adrano würde die Trennung der deutschen Streitkräfte bedeuten und den Gegner zwingen, seine letzte Querverbindung jenseits des Etna herzustellen.

In der Nacht auf den 29. Juli griff die 78. Division mit der 3. Canadischen

Brigade Catenanuova an und besetzte es. Die Kämpfe dauerten dort indessen an, bis der Brückenkopf über den Dittaino gesichert war und die Division in der Nacht des 1. August sich anschickte, Centuripe anzugreifen. Diese Hügelstadt auf Felsen war eine vorgeschobene Position der Adrano-Stellung und wurde durch die «Hermann-Göring-Panzer-Division» verstärkt durch das 3. Fallschirm-Regiment, fanatisch und hartnäckig verteidigt. Nach General Alexanders Aussagen waren dies die besten Truppen, welche in Sizilien gestanden haben. Die Kämpfe dauerten am folgenden Tag in der Stadt weiter an und erst am Morgen des 3. August konnte sie gesäubert werden. Die taktische Lage der Deutschen war damit sehr schlecht geworden. Angesichts der Bedrohung von Adrano konnte die Stellung, welche Catania noch deckte, nicht mehr gehalten werden.



Übersicht über den Bewegungsablauf der Armeen
Fig. 4

Die siebente Armee stieß in der Zwischenzeit entlang der Nordküste nach Osten vor, in Übereinstimmung mit den von General Alexander am 23. Juli herausgegebenen Richtlinien. General-Lt. Patton rechnete damit, auf jede der beiden Straßen eine Division einzusetzen. Um den Druck zu verstärken, wurde auch hier die Reserve-Division (die 9. aus Afrika), direkt nach Palermo befohlen. (Eine Rgt.Kampfgruppe hatte am 15. schon,

von Licata aus, das 2. Korps verstärkt). Die 45. Division ging der Küste entlang und die 1. Division auf der südlicheren Route vor. Am 25. Juli wurde Cefalu und Gangi genommen. Am 28. nahm die 1. Division Nicosia und rückte bis zum 2. August bis nach Troina vor. Auf der nördlichen Straße wurde am 31. Juli durch die 45. Division San Stefano besetzt, wo sie am 2. August durch die 3. Division abgelöst wurde.

Die 9. Division stand nun hinter der 1. auf der südlichen Straße und die 45. hinter der 3. auf der Küstenachse. Unterdessen wurde im Rücken der Armee der Westteil Siziliens vom Feinde gesäubert. Auf jeder Achse wurde jeweils während 48 Stunden ein Regiment in der Front eingesetzt, um anschließend systematisch ausgewechselt zu werden. Dadurch standen dauernd frische Truppen gegen die hartnäckige deutsche Verteidigung im Kampfe.

Vom 3. August an waren die Operationen bis zur völligen Räumung der Insel durch die Deutschen in stetem Fluß. An diesem Tage fiel Centuripe; das 13. Korps begann seinen Vormarsch gegen Catania und die siebente Armee den blutigen Angriff auf Troina. In der Nacht vom 3. auf den 4. August lancierte die 5. Division, unterstützt durch die 50. Division, an ihrer rechten Flanke den Angriff auf Catania. Am 5. August waren dann Catania, Misterbianco und Paterno in den Händen der Engländer. Adrano fiel in der Nacht zum 6. August nach heftigen Angriffen durch die 78. Division. Gleichzeitig fiel durch die 51. Division Biancavilla.

In dieser Zeit wurde um Troina eine der heftigsten und blutigsten Kampfhandlungen des ganzen Feldzuges ausgetragen. Die 15. Panzerdivision widersteht während vier Tagen den hartnäckigen Angriffen der Amerikaner. Dann wurden ihre Stellungen aber doch mehr oder weniger unhaltbar, und am 6. August wurde die Stadt eingenommen. Die 29. Panzer-Grenadier-Division hält den Angriffen im Küstenabschnitt bei Santa Agata und San Fratello ebenfalls Stand.

Nun startete General-Lt. Patton an der Nordküste eine Amphibien-Aktion, um die gegnerischen Stellen vom Rücken her aufzurollen. Dadurch fiel am 8. August Agata, nachdem es sechs Tage Widerstand geleistet hatte. Auf der südlicheren Straße stieß die 9. Division durch die 1. Division hindurch und besetzte am 8. August Cesaro.

Die nächste lebenswichtige Schlüsselstellung war nun zweifellos Randazzo, mit dessen Einnahme dem Feind nurmehr eine einzige Querverbindung übrig blieb. Die 9. und die 78. Division, ein ad hoc Verband aus beiden Armeen, wurden gegen diese Schlüsselstellung gemeinsam eingesetzt. Die 78. Div. hatte vorgängig noch harte Kämpfe um Bronte, welches am 8. August besetzt wurde, auszufechten. Randazzo fiel am 13. August und die 78. Division wurde zur Reserve-Division.

Auf der Küstenachse wurde ein weiteres deutsches Widerstandszentrum beim Kap d'Orlando durch eine zweite Amphibien-Aktion in der Nacht vom 10./11. August umgangen.

Diese beiden kleinen Amphibien-Aktionen konnten nicht lange voraus geplant werden und verliefen trotzdem zur vollsten Zufriedenheit. Sie waren für das Vorstoßen auf dem nördlichen Sektor außerordentlich wichtig, da die Straße sehr stark zerstört war.

Im Osten von Enna bot das Land eine Menge von Hindernissen für den weiteren Vormarsch. Es waren schmale Wege zwischen den Bergen und der Küste und die Mauern der Weinberge und Olivenhaine machten die Verteidigung relativ leicht. Die 5. und 50. Division erzielten deshalb auch nur ganz geringe Fortschritte, trotzdem sich der Feind entschlossen hatte, den Rückzug anzutreten. Dank der besonderen Gestaltung des Geländes gelang es den Deutschen, den größten Teil ihrer Truppen ohne Störung zurückzuziehen.

Die Gegend von Messina, welche sich nun als letztes Verteidigungs- und Widerstandszentrum herauskristallisierte, war außerordentlich stark befestigt. Vor allem wurde eine überaus starke Flab. aufgebaut, welche bei der Übersetzung über die 10 km breite Straße von Messina die besseren Dienste leistete als eine Luftwaffe, welche die Luftüberlegenheit nicht mehr besaß. Nach Aussagen amerikanischer Piloten war die Flab.-Dichte an jener Stelle größer als in der Ruhr. Montgomery war nun darauf bedacht, ein Reserve-Korps zu bilden, welches imstande sein sollte, den Sprung aufs italienische Festland, welcher mit unaufhaltsamer Gewißheit näher rückte, zu vollziehen. Er schied deshalb am 13. August die 5. Division und die Stäbe der 13. Korps aus, die sich mit der canadischen Division für ihre Aufgabe vorbereiten sollten. Die 50. und 51. Division vollendeten die Verfolgung des Gegners.

Eine Landung wurde am 15. August südlich von Messina ausgeführt. Die deutschen Truppen zogen sich jedoch rascher zurück, so daß der Schlag ins Leere erfolgte.

In der Nacht zum 16. August drangen die Spitzenverbände der 3. amerikanischen Division in das unverteidigte Messina ein. Sie wurden am nächsten Morgen durch Commandos des 30. Korps verstärkt.

Vor Morgengrauen des 17. August schiffte der deutsche Kommandant der Streitkräfte von Sizilien, General Hube, mit dem letzten Boot nach dem italienischen Festlande hinüber.

Diese Evakuation der deutschen Truppen über die Straße von Messina ist eine der größten Leistungen in jenem Feldzuge. Im Schutze der Flab. und teilweise unter Vernebelung wurden die Truppen in kleineren Booten

übergesetzt, und zwar mit einer Regelmäßigkeit, wie sie sich sonst nur in der Planung vollzieht. Waren es politische Aspekte, oder war es die überaus starke Flab, welche diesen Rückzug beinahe ungehindert sich abrollen ließen?

In 38 Tagen war der Kampf um Sizilien beendet und das alliierte Oberkommando konnte daran denken, den ersten Schritt gegen das italienische Festland zu vollziehen.

Die Abwehr der Achsenmächte auf Sizilien

Interessant ist das Studium eines Feldzuges vor allem unter der Voraussetzung, daß man die Möglichkeit besitzt, die Anordnungen beider Parteien kennen zu lernen. Wir sind nun in der glücklichen Lage, nachstehend den Bericht des deutschen Generals *von Senger* und Etterlin zu veröffentlichen, der von Hitler den Auftrag erhalten hatte, die deutschen Kräfte auf Sizilien zur Abwehr zu organisieren. Dieser Bericht bildet deshalb eine ausgezeichnete Ergänzung zur vorstehenden Bearbeitung des Sizilienfeldzuges, die die alliierte Vorbereitung und Durchführung der Angriffsoperation berücksichtigt. Red.

Mitte Juni 1943 wurde ich von der Ostfront zurückgerufen, wo ich im Winter 1942/43 als Kommandeur der 17. Panzerdivision an dem erfolglosen Gegenstoß der Armee Hoth zum Entsatz der Stalingrad-Armee teilgenommen hatte. Ich wurde ins Hauptquartier Hitlers nach Berchtesgaden befohlen, um unmittelbare Weisungen für einen neuen Auftrag entgegenzunehmen.

Dieser Auftrag wurde gegeben in dem äußeren Rahmen einer sogenannten Lagebesprechung. An ihr nahmen wie meist die obersten Generäle des OKW. teil, das heißt Feldmarschall Keitel, General Jodl und General Warlimont. Hitler erteilte mir einen etwas ungenau umrissenen Auftrag. Ich wurde einesteils verantwortlich gemacht für die *Führung der Abwehr in Sizilien,* soweit es die deutschen Streitkräfte betraf. Andererseits erhielt ich weder eine klar umrissene Befehlsbefugnis, noch wurde mir ein eingespielter Stab mit entsprechenden Führungsmitteln zur Verfügung gestellt. Vielmehr sollte ich als Verbindungsoffizier zum Stab des Oberbefehlshabers der in Sizilien stationierten 6. Italienischen Armee treten und ihm gegenüber die mir vom deutschen Oberbefehlshaber «Südwest», Feldmarschall Kesselring, zukommenden Weisungen durchsetzen. Feldmarschall Kesselring hatte mich für diese Aufgabe angefordert, da ich aus meiner zweijährigen Tätigkeit als deutscher Delegierter bei der italienisch-französischen Waffenstillstandskommission als Kenner italienischer Verhältnisse galt.